



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

15. März 2019, 11. Woche

- Eine weitere Abschwächung des Euros findet bisher nicht statt – die gemeinsame europäische Währung hat im Gegenteil dazu einen Teil der Verluste von der Vorwoche gelöscht
- Die deutsche Industrie – erwartungsgemäß schwache Zahlen vom Januar

EURUSD: Auf dem Hauptwährungspaar erging es in der ersten Hälfte dieser Woche dem Euro gut, dem es gelang, einen Großteil der Verluste vom vergangenen Donnerstag zu löschen, als die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Tagung hatte. Am Mittwoch wurde zum Abschluss des Nachmittags auf dem Niveau von 1,133 USD/EUR gehandelt, wozu auch das britische Parlament leicht beigetragen hat, das den Vorschlag verabschiedet hat, der den Brexit ohne Abkommen unter allen Umständen ausschließt. Donnerstagnachmittags befand sich der Kurs in Nähe des Niveaus von 1,13.

Während es zum Abschluss der Vorwoche so aussah, dass der US-Dollar mittels der EZB den notwendigen Impuls dazu bekommen hat, um während des Monats März tiefer unter das Niveau von 1,12 USD/EUR zu stärken, so war in dieser Woche das Gegenteil die Wahrheit. Die Tatsache ist, dass die Daten aus der amerikanischen Wirtschaft (die Inflation vom Februar, der Einzelhandel vom Januar und die Bestellungen der dauerhaften Verbrauchsgüter vom Januar) zwar solide ausgefallen sind, aber nicht so stark waren, um dem Dollar auf eine bedeutendere Weise zu helfen. Das Problem auf Seiten des Dollars muss jedoch eher darin gesucht werden, dass die Märkte nicht allzu sehr daran glauben, dass die Amerikanische Zentralbank (Fed) nach dem Januar die Rhetorik ändern würde und einen mehr optimistischen Zugang zur Erhöhung der Zinssätze in diesem Jahr andeuten würde. Umso interessanter wird somit aus dieser Sicht die bevorstehende Tagung der Amerikanischen Zentralbank (Fed) sein, die bereits am kommenden Mittwoch (20/3) auf dem Programm steht.

In Deutschland ist die Industrieproduktion im Januar um 0,8 % M/M und um 3,3 % J/J gesunken. Die Tatsache, dass die deutsche Industrie nicht gerade die besten Zeiten erlebt, ist keine Neuheit und die schwachen Zahlen aus der Industrie vom Januar wurden bereits im Voraus durch den Ifo Index und den PMI Einkaufsmanagerindex signalisiert. Die Verbraucherinflation im Februar stieg um 0,4 % M/M und 1,5 % J/J, was in beiden Fällen ein um 0,1 Prozentpunkte schwächeres Wachstum ist, als vorläufig am Ende des Februars angekündigt wurde.

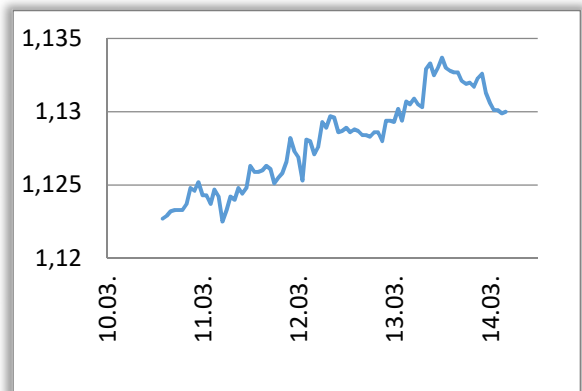
EURPLN: Das Handeln des Polnischen Zloty gegenüber dem Euro verlief in dieser Woche um das Niveau von 4,30 PLN/EUR herum.

EURCZK: Die Krone hat sich gegenüber dem Euro fast ausschließlich im Bereich von 25,60 - 25,70 CZK/EUR bewegt. Die inländischen Statistiken (Inflation, Außenhandel, Einzelhandelserlöse) haben den Kurs der Krone nicht bedeutender beeinflusst.

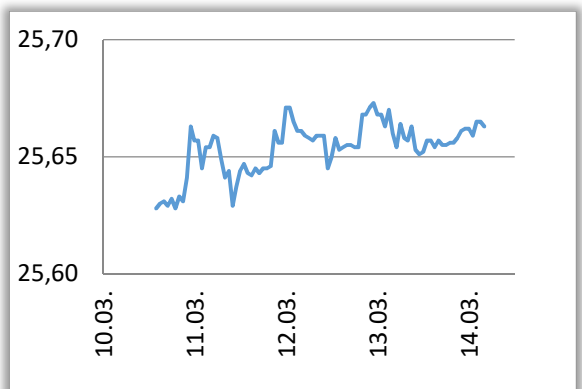
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,13	1,15	1,18	1,20
EURCZK	25,60	25,50	25,30	25,10

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



16:00 CEE, 14.3.2019